

Kölner Stadt-Anzeiger

KÖLNISCHE ZEITUNG
UNABHÄNGIG · SEIT 1802 · ÜBERPARTEILICH

Tugenden als Gesprächsthemen

Vierte Konferenz der „Internationalen Gesellschaft für Philosophische Praxis“

Von Renate Hofmann

Bensberg – In einem Atemzug mit Vancouver, Amsterdam und New York wird derzeit auch Bergisch Gladbach genannt. Zumindest bei den Mitgliedern der „Internationalen Gesellschaft für Philosophische Praxis“, die in dieser Woche in der Thomas-Morus-Akademie ihre vierte Konferenz abhalten.

Nachdem die ersten Tagungen im Ausland stattfanden, war beschlossen worden, die nächste im Heimatort von Gerd B. Achenbach zu organisieren, der die „Philosophische Praxis“ aus der Taufe gehoben hatte. 190 Teilnehmer und Referenten aus aller

Welt werden bis zum 7. August die Akademie bevölkern.

Thema der Vorträge und Arbeitsweise sind die „Tugenden“. Als „Anti-Zeitgeist-Impuls“ betrachte Gerd B. Achenbach die inhaltliche Festlegung. Sie sei auf seine Initiative zurückgegangen und in der Konferenzgeschichte neu. Zudem seien Tugenden, die früher zur Selbstverständlichkeit gehörten, heute fast in Vergessenheit geraten. Andere wiederum hätten sich verändert, war auf der Pressekonferenz zum Auftakt zu hören. So habe die „Zivilcourage“ die frühere „Tapferkeit“ ersetzt.

Kriterien an die Hand geben, wie der einzelne sein Leben in der

modernen Gesellschaft gestalten kann, ist generell Ziel der „Philosophischen Praxis“. Immerhin sei Philosophie in Griechenland, wo sie herkomme, zuallererst praktisch orientiert gewesen, führte Achenbach aus. Sie habe der „Lebensberatung“ gedient, die heute vorwiegend der Psychologie und Psychotherapie überlassen werde. Diesen ursprünglichen Bereich soll die Philosophie, so wie Achenbach sie sieht, wieder erobern, wozu die Tagung einen Beitrag leisten will. Noch sind es zwar nur höchsten zwei Prozent seiner Berufskollegen, die hiermit ihren Lebensunterhalt verdienen. Der größte Teil unterrichtet an

Schulen oder Universitäten. Doch das werde sich bald ändern, sind Achenbach und seine Mitstreiter überzogen. Schließlich könne „die akademische Philosophie von der Erfahrung der Praktiker profitieren.“

Im Kardinal-Schulte-Haus konnten die Denker ihre Theorien unterdessen in Ruhe entwickeln. Schließlich war die Einrichtung für die Konferenz restlos reserviert. Das wird sich am Wochenende ändern. Sonntag, 9. August, von 11 bis 18 Uhr ist nämlich „Tag der offenen Tür“. Das Programm reicht vom Kinderkino über eine Künstlermeile bis hin zum Konzert mit Orgel und Flöte. *4. 8. 72*